



Infoveranstaltung zur Einführung von SAP

an der Universität Innsbruck und der
Medizinischen Universität Innsbruck

Mag. Christine Fahringer, Controlling
Projektleitung SAP

<http://www2.uibk.ac.at/budget/sap>



Agenda

I. Allgemeines

- Was ist SAP, warum SAP

II. Das Projekt

- Vorgehensweise, Ziele, Stand

III. Einsatzbereich von SAP

- Wen betrifft SAP?

IV. Ausblick



I. Allgemeines

- Was ist SAP?
- Warum SAP?
- Lieferumfang SAP



Was ist SAP?

SAP

- ... steht für **S**ysteme, **A**nwendungen, **P**rodukte in der Datenverarbeitung
- ... ist die weltweit meist verbreitete **betriebswirtschaftliche Standardsoftware**

Ausgangssituation

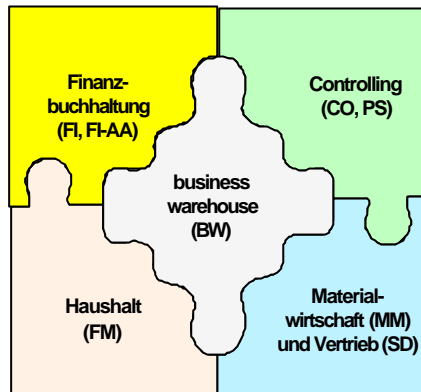
- Umsetzung der Anforderungen des UG 2002:
 - Kaufmännisch orientiertes Rechnungswesen
 - Kosten- und Leistungsrechnung
 - Berichtswesen
- ➔ Neue Anforderungen an die EDV-Systeme

Entscheidung für SAP

- SAP ist Standardsoftware mit breitem Anwendungsgebiet
- beschlossene Ablöse der alten EDV-Systeme des Bundes: „HV-SAP“
- SAP wird bereits an Universitäten verwendet, z.B. TU München.
- Bund zahlt Einführung und Betrieb

SAP: Lieferumfang

Module:



Ein späterer Ausbau ist grundsätzlich möglich:

- Gebäudeverwaltung
- Personalverrechnung
- e-business
- ...

II. Das Projekt

- Ziele
- Vorgehensweise
- Projektstruktur Österreich
- Projektstruktur Innsbruck
- Stand des Projektes
 - Österreich
 - Innsbruck
- Andere Projekte



Ziele

- reibungsloser Ablauf der SAP Implementierung
- Produktivbetrieb mit 1.1.2004
- reibungsloser Übergang System alt auf System neu
- geschulte Mitarbeiter
- benutzerfreundliches System
- qualitativ besseres Berichtswesen
- Abbildung der Medizinischen Universität



Vorgehensweise

- Entwicklung eines Prototyps an der Universität Wien („Master“)
- Erarbeitung der neuen Abläufe im Finanzwesen durch 7 Kernuniversitäten
- Abnahme durch alle Universitäten
- Roll-out in 2 Stufen ab Februar 2003
- Produktivbetrieb ab 1.1.2004

Risiken

- Nachträgliche Änderung der Organisationsstruktur durch UG 2002
- Trennung inhaltlicher und vertraglicher Auftraggeber (BMBWK vs. Unis)
- Betriebswirtschaftliche Anforderungen auf UNIs zum Teil nicht bekannt (doppische Buchhaltung)
- Ausgliederungsprojekt der medizinischen Fakultät/Universität

Erfolgsfaktoren

- Lösung muss nahe am Master bleiben
- Professionelle Einstellung und Arbeit
- Rechtzeitige Entscheidungen
- SAP Know-How bei Unimitarbeitern



Projektstruktur Österreich



- Auftraggeber: BMBWK
- Auftragnehmer: Siemens Business Services (SBS)
- Lenkungsausschuss: „Aufsichtsrat“
- Koordinationsausschuss: alle Unis
- Aufbau einer Projektstruktur an jeder Universität



Projektstruktur Innsbruck



Lenkungsausschuss SAP-Einführung:

- Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Manfred Gantner (Leitung)
- Dekan Univ.-Prof. Dr. Hans Grunicke
- Universitätsdirektor HR Dr. Friedrich Luhan

Projektteam SAP-Einführung:

- Mag. Christine Fahringer, Controlling, Modul Controlling, Projektleitung
- Otto Haselwanter, Quästor, Modul Finanzbuchhaltung
- Caroline Jäger, Budgetabteilung, Modul Materialwirtschaft
- Mag. Günther Polig, Leiter VIS, Teilprojekt Technik
- Dietmar Raitmair, stv. Quästor, Modul Anlagenbuchhaltung, stv. Projektleitung
- Martin Schneider, Leiter Budgetabteilung, Modul Haushaltsmanagement (Budget)



Stand des Projektes österreichweit

| | | |
|---------|---|--------------|
| Phase 1 | Projektplanung | (Ende 7/02) |
| Phase 2 | Konzeption des Prototyps („Uni-Master“) | (Ende 11/02) |
| Phase 3 | Erstellung und Abnahme des Uni-Masters | (Ende 1/03) |
| Phase 4 | Ausrollen („Rollout“) und Implementierung an den 21 Universitäten | (Ende 10/03) |
| Phase 5 | Überleitung in das neue System SAP und Produktivstart | (Ende 12/03) |
| Phase 6 | Projektabschluss und Nachbetreuung | (Ende 3/04) |
| Phase 7 | Anpassung an den Organisationsplan UG 2002 | (2004/2005) |



Juni 2003

Infoveranstaltung SAP

15



Stand des Projektes in Innsbruck

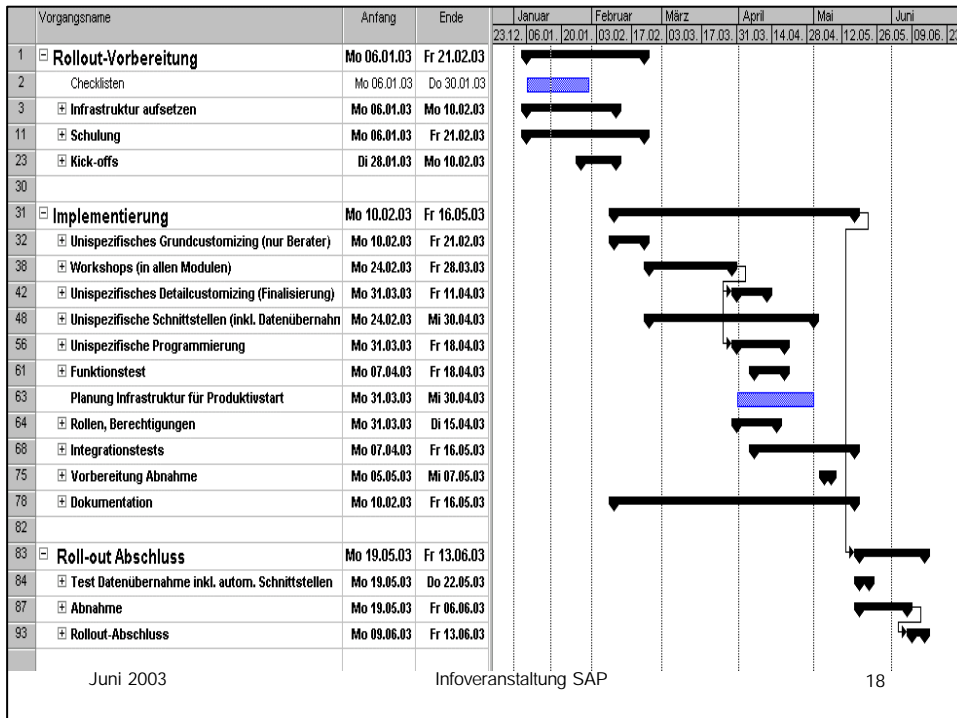
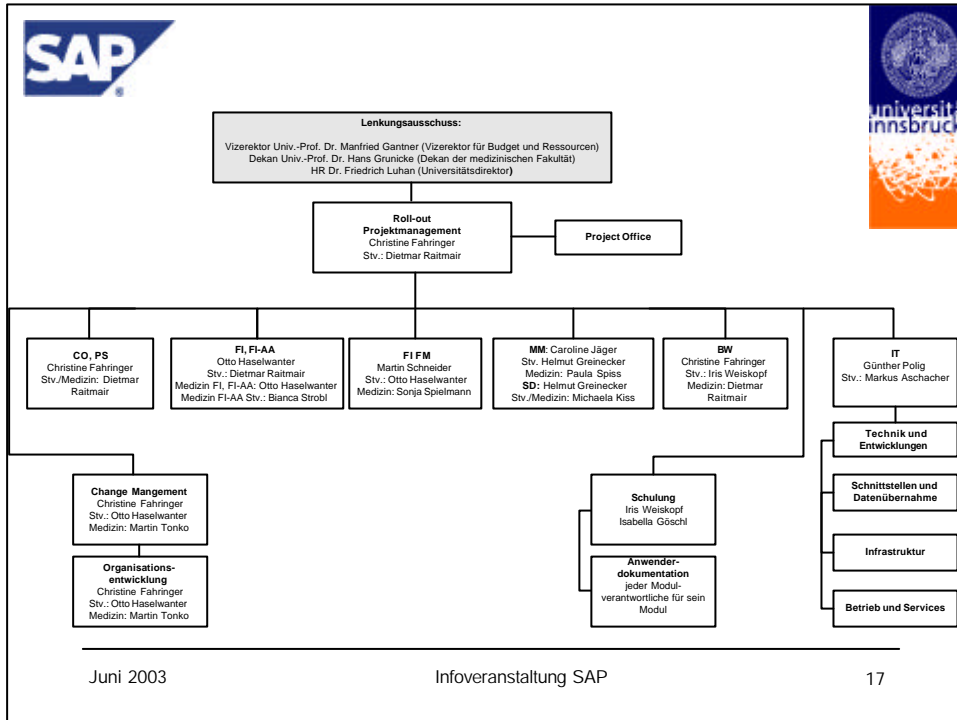
- August 2002 - Jänner 2003
Innsbruck arbeitet an der Konzeption des universitätsweiten Masters in Wien als **Kernuniversität** mit.
- Anfang Februar 2003 – Mitte Juni 2003
Roll-out an den Universitäten Innsbruck
(Details siehe nächste Folie)

Juni 2003

Infoveranstaltung SAP

16







Bisheriger Ablauf Projekt

- Termingerechte Abnahme der SAP Systeme per 13.6.2003
- 2 externe Qualitätsmanagement Reviews bestätigen:
 - hohe Motivation und außerordentlichen Einsatz der Mitarbeiter trotz hoher Arbeitsbelastung neben „Tagesgeschäft“
 - gute Kommunikation innerhalb des Projekts
 - Innsbruck hat im Vergleich sehr gut abgeschnitten



Andere Projekte UG 2002

- Rechnungswesen neu:
 - Eröffnungsbilanz
- Personalverrechnung
- Ausgliederung der Medizin

III. Einsatzbereich von SAP

- wen betrifft SAP?
- SAP an den Instituten
- eingesetzte Module und ihre Hauptanwender

Wen betrifft SAP?

- grundsätzlich alle MitarbeiterInnen, die mit dem Finanzwesen befasst sind
- in unterschiedlichem Ausmaß
 - Quästur, Budgetabt., Controlling
 - DLE, Fakultäten
 - Institute/Kliniken
- abhängig von der Anzahl und Art der Lizenzen



SAP an den Instituten

- Berichtswesen:
 - Budget- und Kostenrechnungsberichte
 - online über Web abrufbar
 - sekundenaktuell
 - zum herunterladen und weiterbearbeiten
- Beschaffung/Vertrieb:
 - VIS-Online oder
 - SAP (größere Einrichtungen, wird dzt. erhoben)



Eingesetzte Module

- FI: Finanzbuchhaltung
- FI-AA: Anlagenbuchhaltung
- CO: Controlling, Kostenrechnung
- FM: Budget
- MM: Beschaffung
- SD: Vertrieb
- BW: business warehouse

FI - Finanzbuchhaltung

- ersetzt bisherige Haushaltsverrechnung
- Kaufmännisch orientiertes Rechnungswesen
- „externes“ Rechnungswesen
- Abbildung aller Geschäftsfälle
- Jahresabschluss: Bilanz, GuV
- **betrifft:**
 - Quästur

FI-AA - Anlagenbuchhaltung

- ersetzt bisherige Inventarverwaltung
- Abbildung der Anlagen vom Zugang bis zum Anlagenabgang
- Abschreibungen
- **betrifft:**
 - Quästur
 - Inventarverwaltung



CO – Controlling

- Kostenrechnung auf Vollkostenebene
- „internes“ Rechnungswesen
- **betrifft:**
 - Controlling
 - Berichtswesen online für alle Einrichtungen



FM - Budget

- Budgetierung, Budgetvollzug, Budgetüberwachung
- Berichtswesen
- **betrifft:**
 - Budgetabteilung
 - Berichtswesen online für alle Einrichtungen

MM – Beschaffung

- Bestellung
- Wareneingang
- Rechnungsprüfung
- **betrifft:**
 - Budgetabteilung (Beschaffung)
 - größere Einrichtungen

SD – Vertrieb

- Leistungen gegen Entgelt werden erfasst
- Fakturierung
- **betrifft:**
 - Quästur
 - größere Einrichtungen

BW – business warehouse

- Datenaufbereitung für strategische Entscheidungen
- Berichtsrollen
 - Universitätsleitung
 - Universitätscontroller
 - Fakultätsleitung
 - Fakultätscontroller
- betrifft:
 - [siehe Berichtsrollen](#)

IV. Ausblick

- Know-how Transfer
- Dokumentation
- Nächste Schritte im Projekt

Know-how Transfer

- Ziel: Aufbau des notwendigen Wissens zur Anwendung von SAP
- von Projektmitarbeitern an Endanwender / Berichtuser
- Endanwenderdokumentation
- Schulungsunterlagen
 - Endanwender: arbeiten direkt im SAP System
 - Berichtuser: fragen Berichte ab

Dokumentation

- Endanwenderdokumentation wird von Projektmitarbeitern erstellt
- Aus dieser Dokumentation werden die Schulungsunterlagen erstellt
- Dokumentation online im Intranet verfügbar (VIS)
- Erläuterungen mit Hilfe von Bildschirm ausdrucken und Prozessabläufen („was passiert wo“)

Nächste Schritte im Projekt

- Vorbereitung Produktivbetrieb: Sommer
 - Endanwenderdokumentation erstellen
 - Endanwenderschulungen planen
 - Laufende Systemtests und -anpassungen
 - Schnittstellentests (Besoldung, etc.)
- Beginn der Produktionsvorbereitung: Herbst
 - Endanwenderschulung Oktober/November 2003
 - Überleitung HV-alt in SAP-neu

Aktuelle Infos

- Unsere Projekthomepage
<http://www2.uibk.ac.at/budget/sap/>
(Präsentation downloadbar)
FAQ: laufend aktualisiert
- Projekthomepage Österreich
<http://uni.verse.at/>
Kontaktadresse für Rückfragen, Anmerkungen etc.:
christine.fahringer@uibk.ac.at
iris.weiskopf@uibk.ac.at



Danke
für Ihre Aufmerksamkeit!